

Jahreslosung 2020

Das Markusevangelium fängt damit an, dass Jesus von Johannes dem Täufer angekündigt wird. Jesus selbst kam höchstpersönlich zu ihm und ließ sich taufen. Und dann heißt es: `Und da geschah eine Stimme vom Himmel: „DU bist MEIN lieber Sohn, an DIR habe ich Wohlgefallen!“

Der Anfang von Jesu`Wirken. Seine Berufung. Einsetzung. Beauftragung. Er bekommt höchstpersönlich von Gott, seinem Vater, die hörbare Bestätigung: „Ich habe Dich lieb !“

Wir lesen weiter, dass Jesus danach von Satan, seinem Gegenspieler, ins Zweifeln gebracht wird, indem er versucht, Jesus von seinem Weg abzubringen. Hier taucht die uralte Frage vom Anfang der Menschheitsgeschichte wieder auf: „Sollte Gott etwa gesagt haben...???“ Selbst Jesus muss sich dieser Prüfung unterziehen...Und geht als Sieger aus diesem geistlichen Kampf heraus.

Kennen Sie das auch? Sie haben den Eindruck, Gott hat Ihnen ein Plätzle zugewiesen und eine Aufgabe anvertraut...Und dann kommen plötzlich diese komischen Einwände: `Das kannst du doch gar nicht...Du bist nicht geschickt genug, Du bist noch zu klein, zu unbedeutend...Lass das mal die anderen machen- die sind bestimmt viel geschickter für dieses Amt...Wer bist du schon? DAS soll Gott gesagt haben ? Da hast Du dich sicher verhöhrt...

Jedes Mal, wenn ich eine neue Jahreslosung gestalte, passieren in mir solche Gedanken. Seit 11 Jahren werden meine Bilder vom Verlag publiziert und erreichen viele Menschen. Und doch- es ist wirklich jedes Mal das gleiche Spielchen: `Ach was, ´denke ich, `das wird doch nix Gescheites...da gibt es noch viel begabtere Künstler...Das will doch niemand sehen ! Bisher sind deine Sachen ja vielleicht noch gut angekommen, aber das ist jetzt vorbei ! Hör auf! Schmeiß Deine Pinsel weg. Du bist nicht gut genug. Du bist peinlich !`

Jedes Mal glaube ich dieser Stimme. Kampf... Zweifel...!

Zurück zum Markusevangelium...:

Jesus beginnt, die gute Nachricht zu verkünden: Die frohe Botschaft, dass ER gekommen ist, um die Welt wieder mit Gott zu verbinden. Und er sucht sich seine Jünger aus, die ihn auf seinem Weg begleiten und zugucken und lernen dürfen. Sie erleben Wunder hautnah mit...Sind dabei, wenn Jesus Kranke heilt, Dämonen austreibt, sogar

Tote auferweckt...Sie lernen Jesus immer besser kennen, indem er sie immer wieder herausfordert, Ihnen zumutet, ihm in den unmöglichsten Situationen zu vertrauen. Und trotzdem...Immer wieder kommen auch sie ins Zweifeln. Sind verunsichert...Gerade haben sie erlebt, wie Jesus mit 5 Broten und 2 Fischen 4000 Menschen sattmachte, schon machen sie sich bei einer Bootsfahrt mit Jesus Sorgen, dass sie hungern müssen, weil sie ihr Vesper vergessen hatten...Bei einer anderen Fahrt alleine im Boot fürchten sie sich im aufkommenden Sturm, glauben aber an ein Gespenst, als Jesus ihnen zu Hilfe kommt. Drei von den Jüngern erleben ein besonderes Highlight. Jesus nimmt sie mit auf einen hohen Berg. Dort dürfen sie ein bisschen in die Himmlische Welt spickeln: Sie sehen Jesus verklärt- in einem gleißenden Licht- wie er mit Elia und Mose spricht. Völlig von den Socken will Petrus gleich mal für jeden eine Hütte bauen (Er ist ja immer ein bisschen vorlaut und meint immer, zu wissen, wie etwas zu laufen hat) ...Er will das Erlebte festhalten...Zur Sicherheit...Doch leider schiebt sich eine Wolke dazwischen und sie hören Gottes Stimme- ähnlich wie bei Jesu Taufe:“ DAS ist mein geliebter Sohn...Auf IHN sollt ihr hören.“ Und danach steht: Und sie sahen niemand mehr als Jesus allein !

Gott stellt damit klar: Jesus ist größer als Mose und Elia. Diese Verklärung offenbart die göttliche Natur und Autorität Christi und bestätigt ihn als den lang erwarteten Messias, den Retter. Und jetzt kommen wir zu unserem Abschnitt, in dem der Jahreslosungsvers eingebunden ist: Jesus und die drei Jünger kehren um, kommen unten am Berg an und erleben eine aufgebrachte Menschenmenge...Die zurückgebliebenen Jünger streiten sich mit den religiösen Führern, weil sie beim Versuch, einen kranken Jungen zu heilen, versagt haben. Jesus wirkt hier etwas ungehalten: Er nennt die Jünger und auch die religiösen Führer, die Schriftgelehrten : `Ihr Ungläubigen !`Irgendwie scheint er die Nase von dieser Mannschaft ziemlich voll zu haben...: „Wie lange muss ich noch bei euch sein, bis ihr endlich glaubt ? Wie lange muss ich euch noch ertragen ?“ ...Wieso ist er hier so streng, so energisch? Das passt so gar nicht in mein weichgezeichnetes Bild vom sanftmütigen, liebevollen Jesus...Beim Thema `Glaube` versteht Jesus offensichtlich keinen Spaß...Vielleicht, weil es hier ums Ganze geht... Um das wirkliche

Leben... Durchs ganze Markusevangelium kann man ihn in Aktion erleben, wie er darum ringt, dass die Leute seine wahre Identität erkennen. Es geht um die Hin- WENDUNG zu IHM. Ganz am Anfang seines Wirkens bringt er seine Botschaft zu den Menschen: 'Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. Tut Buße (das heißt: Kehrt um, wendet euch mir zu) und glaubt an das Evangelium`...Jesus kämpft darum, dass wir nicht an 'ETWAS` glauben, auch nicht an eine 'diffuse Energie`, sondern an eine Person...: An IHN !

Er kämpft gegen den verkrampften Pharisäerglauben, immer alles für Gott richtig machen, seine Anforderungen zu erfüllen und ganz viel für ihn tun zu wollen. Er kämpft gegen die falschen Vorstellungen, wie Gott zu handeln und zu sein hat. Er kämpft gegen jede Art von Aberglauben...

„Bringt den Jungen zu mir,“ sagt er in unserer Geschichte...Zu MIR. Jetzt lasst mal den Chef ran. Jesus zeigt hier ganz deutlich seine Autorität. Und- grad zum `Bossen` demonstriert der böse Geist, SEINE angebliche Macht und zeigt , wie ER das Leben dieses Jungen in Beschlag genommen hat. Der Vater bringt seine Zweifel auch vor Jesus: „ Deine Jünger haben versagt...Aber wenn DU etwas kannst, so erbarme dich unser und hilf uns !“ Auch er stellt Jesu Macht infrage. Und wieder kommt eine scharfe Reaktion von Jesus: „ Was heißt hier: Wenn du kannst...Alle Dinge sind möglich, dem, der da glaubt.“`Dem, der hundertprozentig vertraut,´ wird es in der Volxbibel übersetzt. Hundert Prozent glauben ? Unmöglich! Das schafft niemand! Deshalb schreit jetzt der Vater:“ Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“ Ich möchte ja vertrauen, aber es ist immer noch so viel Zweifel dabei... Für die Hundert Prozent fehlt mir leider noch ganz viel. Ich bringe dir, Jesus, meinen kleinen Glauben. Er ist vielleicht so winzig klein wie ein Senfkorn...Aber ich hoffe auf Dich, dass du es richtig machst.

Und Jesus hat Erbarmen und sieht die Not und schätzt die Ehrlichkeit des verzweifelten Vaters. Ein Wort von ihm und der Geist muss verschwinden...Es heißt, der Junge lag danach da wie tot.

Jesus aber ergriff seine Hand und richtete ihn auf und er stand auf. Diese Szene berührt mich zutiefst. Wir bekommen doch immer vermittelt, wir sollen unser Leben selbst in die Hand nehmen, damit es uns gut geht...Der Junge- selber völlig unfähig, sein Leben in den

Griff zu bekommen, wird von Jesu Hand ergriffen. Klein, schwach, hilflos, wehrlos... Das sind die Attribute, die Jesus möchte. Es sind die Kinder, die er in die Mitte und als Vorbilder hinstellt. Diejenigen, die sich von Ihm abhängig machen... Die Mächtigen und Besserwisser und Alleskönner und alles Recht- Macher werden von ihm gemäßregelt.

Die Jünger fragen ihn hinterher, wieso diese Heilung bei ihnen nicht geklappt hat. Jesus antwortet: Diese Art kann durch nichts ausfahren als durch Beten und Fasten. Also: Sich völlig leer machen, sich mit ihm verbinden und von ihm alles erwarten. Wir wissen von vielen Heilungsgeschichten in der Bibel. Keine gleicht der anderen. Die Menschen, die Jesus anrührt sollen nicht nur körperlich geheilt werden, sondern sollen durch seine Anrührung ihn kennen und lieben lernen. Und so denke ich, verhält es sich auch in dieser Geschichte. Jeder Mensch hat seine eigene Prägung - und Jesus begegnet jedem ganz individuell- mit jedem von uns geht er anders um- er weiß genau, welchen 'Glaubenszugang' wir haben und wie er uns erreichen kann. Ich habe anfangs schon erwähnt, mit welchen Schwierigkeiten ich zu kämpfen habe, wenn ich ein Bild für die Jahreslosung male. Dieses Mal war es eine besonders harte Nuss... Ich malte einige Vorschläge und legte sie meinem Verleger vor: Es waren die unterschiedlichsten Variationen, den Glauben, bzw. Unglauben darzustellen: Ich malte die Füße von Petrus, wie er aus dem Boot steigt um sich auf dem Wasser auf Jesus zuzubewegen... Ich malte zwei Ringe, die ineinander verschlungen sind, um die 'Treue', das Verbundensein darzustellen... Ich malte ein Regenbogenkreuz, das sich über einen Berg schwingt als Symbol für einen Glauben, der Berge versetzt... Die Leute von der Geschäftsleitung suchten sich das Motiv mit den Petrusfüßen aus. Aber... Es sollte bunter werden... Und die Füße seien auch komisch gemalt... Also nochmal von vorne. Ich malte Petrusfüße über Petrusfüße... in allen Variationen. Die Rückmeldung war: „Ach nein, diese Darstellung wollen wir doch nicht... Das ist ja eigentlich eine ganz andere biblische Geschichte...“ Wochenlang habe ich mich abgemüht. Mich verkünstelt. Mir den Bibelvers wieder und wieder durchgelesen... Gebetet. Mir von Freunden Rat geholt... Ich fühlte mich hin- und her geworfen. Und am liebsten hätte ich diesen Auftrag über Bord geworfen. Ich war verzweifelt, wütend. Auch auf Gott. 'Ich muss keine Jahreslosung

malen...Es ist deine Idee`, sagte ich zu ihm. `Wenn du mir einen anderen Job hast..Bitte !` Ich gebs auf !

Vielleicht war das der Moment, auf den er gewartet hat.

Ich sitze völlig ausgepowert und mutlos am Tisch, als plötzlich in meinen Gedanken dieses Bild hier auftaucht. `Das hier ist es !`Es war wie eine innere Gewissheit...Aber das habe ich doch schon mit den anderen Entwürfen vorgestellt- es ist damals nicht als Favorit ausgewählt worden, `so war mein Einwand. `Das ist es und keine Widerrede...Es geht um MICH, Jesus !` So war die Stimme in mir. Und komischerweise wurde das Motiv dann kommentarlos umgesetzt. Und ist jetzt wieder bundesweit im Umlauf.

Wenn ich bei all den anderen Vorschlägen ganz viel hineingedacht habe, ist dieses Bild- mal wieder- fast von allein entstanden...So ganz nebenbei...Zuerst habe ich den Jahreslosungsvers nicht mit dieser Darstellung zusammengebracht...Hmm...Es könnte den Durchzug durchs rote Meer darstellen...Hier unten müsste man sich das Volk Israel vorstellen, das großen Glauben braucht, um den ersten Schritt ins Wasser zu machen, in der Gewissheit, dass Gott sie unbeschadet ans andere Ufer führt. So nach und nach erschließt sich mir dieses Bild. Da sind unten Treppen zu sehen. Sind das unsere eigenen, menschlichen Bemühungen ? Unsere Anstrengungen, Gott zu gefallen- ihm näher zu kommen? Kann man Glauben und Vertrauen lernen? Gibt es ein Rezept dafür - irgendein sicheres System, das funktioniert ? Links und rechts sieht man- total symmetrisch- zwei weich gemalte Farbbahnen...Ganz sanft in Blau...Die Farbe des Glaubens und der Treue. Im Mittelstreifen verändert sich das Bild: Von der Seite wirbeln Linien ins Bild. Wie Tentakel greifen sie nach dieser Figur: Bedrohlich, einschneidend, furchteinflößend. Die Figur in der Mitte...Ist das vielleicht der verzweifelte Vater, der mit seiner ganzen Kraft und Anstrengung versucht, die bedrohliche Krankheit seines Sohnes aufzuhalten, abzuwehren ? Bin ICH das, der Betrachter- hin- und hergeworfen von meinen Problemen und Umständen, zwischen Glauben und Unglauben, zwischen Himmlisch und Irdisch...?

Ein Längsbalken schiebt sich von oben nach unten und bildet zusammen mit den ausgebreiteten Armen ein Kreuz. So betrachtet, erkennt man in dieser Figur im Mittelpunkt den gekreuzigten Christus, den `Anfänger und Vollender des Glaubens `(Hebräer 12). ihr `Die

drei Jünger auf dem Berg der Verklärung sahen 'Keinen außer Jesus allein` und hörten die Stimme Gottes, des Vaters:“ IHN sollt ihr hören!“ Jesus kämpft und siegt in uns und für uns. Er tritt in den Riss...

Eine Linie, gebogen wie der Anfang eines Regenbogens entspringt aus den erdschweren Querlinien am Boden...Mein winzig kleiner Glaube schwingt sich nach oben und verbindet sich mit dieser Christusfigur...Mir kommt der Gedanke: Jesus am Rockzipfel hängen...Sich an ihn und an seine Möglichkeiten hängen, mich mit ihm verbinden...Mit ihm, dem alle Macht gegeben ist, der alles auf sich nimmt und wegnimmt, was mich von Gott trennt...Er macht den Weg nach oben, zum Himmel, frei. Er ist die Verbindung zwischen Himmel und Erde. Das dynamische Rot zeigt seine Kraft, die Liebe, mit der er wirkt. Zu dieser feurigen Farbe gesellt sich ein zartes Rosa...Morgenrot... 'Glauben heißt wissen: Es tagt´...Heißt es in einem Lied...Hoffnung...Angedeutet als kleiner aufwärtsstrebender Streifen rechts neben der Figur. Die Handflächen sind winzig- nur Striche...Nicht nach vorne, angenagelt, sondern seitlich segnend, die Bedrängnisse auf die Seite schiebend.

Der Anfang meiner Bekehrungs- und Glaubensgeschichte war die Gewissheit: ` Ich muss ja gar nichts mehr aus eigener Kraft machen...` Egal, in welche Situation ich komme: ER ist immer schon da. ER ist dabei. ER fühlt und handelt mit mir. ER hat den Überblick, ER vollendet, ER komplettiert. (Anspiel)

Leider reist der Zweifel immer mit. Der unverschämte Unglaube. Der 'in die Suppe- Spucker` ...!

Wichtig ist der Blickwechsel...Von was lasse ich mich beeindrucken: Von den zerstörerischen Einschneidungen- meinen Umständen und Schwierigkeiten...? Oder von Gott und seinen unbegrenzten Möglichkeiten ?

Es wird ein ständiger Prozess bleiben. Der Glaube lässt sich nicht ansammeln wie Geld auf der Bank. Er muss immer wieder neu gelebt und durchlebt und erfahren werden.

In sofern hilft mir doch der 'Aber- Glaube `: ABER der Herr ist immer noch größer, größer als ICH denken kann.

Amen